



AUSSENWIRTSCHAFTSREPORT RHEINLAND-PFALZ 2016/2017

DATEN. FAKTEN. TRENDS

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Trends & Schlaglichter	4
3. Die rheinland-pfälzische Wirtschaft im Auslandsgeschäft	6
3.1 Konjunktur – Gute Stimmung trotz Unsicherheiten	6
3.2 EU – Wichtigster Handelspartner gewinnt an Bedeutung	8
3.3 Auslandsmärkte – Zielregionen mit unterschiedlichen Vorzeichen	10
3.4 Handelshemmnisse – Zunehmende Bremsen für Auslandsgeschäfte	12
3.5 Auslandsaktivitäten – Unternehmen sind breit aufgestellt	14
4. Interessenvertretung: Entlastung der Wirtschaft durch Anpassung des UZK	16
5. Service ist unsere Stärke	18
6. Themen und Termine 2017	19
7. Ansprechpartner und Schwerpunktländer	20

1 // Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Weltwirtschaft entwickelt sich positiver als noch im vergangenen Jahr, die Zuversicht der Unternehmen bezüglich ihrer internationalen Geschäfte wächst. Zugleich sorgen der bevorstehende Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU), der weiter unklare wirtschaftspolitische Kurs der USA sowie eine Vielzahl schwieriger politischer Entwicklungen in Zielmärkten der rheinland-pfälzischen Wirtschaft für Orientierungsbedarf in unseren Unternehmen.

Im vergangenen Jahr 2016 konnten die heimischen Exporteure – trotz anhaltender Unsicherheiten unter anderem in Folge der Brexit-Entscheidung, der anhaltenden Flüchtlingsproblematik und einer insgesamt schwachen Weltkonjunktur – Ausfuhren im Wert von 52,6 Mrd. Euro realisieren. Damit erreichten die Exporte nicht nur einen Zuwachs von 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr, sondern auch einen neuen, generellen Höchststand. Mit einem Handelsvolumen von 5,4 Milliarden Euro ist Frankreich erneut wichtigster Handelspartner rheinland-pfälzischer Unternehmen, gefolgt von den USA und den Niederlanden mit rund 4,6 bzw. 3,8 Milliarden Euro.

Unser „Außenwirtschaftsreport Rheinland-Pfalz 2016/17“ gibt einen Einblick in die Landesauswertung der bundesweiten Unternehmensumfrage „Going International 2016/17“ und wirft ein Schlaglicht auf die außenwirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Unternehmen unseres Bundeslandes.

Der erste Teil des Reports macht deutlich, wie zentral die internationalen Aktivitäten unserer Unternehmen für die rheinland-pfälzische Wirtschaft insgesamt sind. Neben aktuellen außenwirtschaftlichen Daten und Fakten finden Sie hier auch wesentliche Trends für das Jahr 2017.

Die Arbeit der IHKs in Rheinland-Pfalz ist eng verbunden mit den Auslandserfolgen der Wirtschaft. Im zweiten Teil des Reports zeigen wir daher auf, mit welchen Maßnahmen wir die außenwirtschaftsaktiven Unternehmen unter anderem aus unseren IHK-Geschäftsbereichen International heraus im vergangenen Jahr unterstützt haben und mit welchen Angeboten wir auch weiter unseren Beitrag für einen anhaltenden Außenwirtschaftserfolg der rheinland-pfälzischen Wirtschaft leisten wollen.

Mit freundlichen Grüßen



Arne Rössel
Sprecher der IHK-Arbeitsgemeinschaft
Rheinland-Pfalz



Volker Scherer
Sprecher International der IHK-Arbeitsgemeinschaft
Rheinland-Pfalz

2 // Trends & Schlaglichter

EXPORTE ERREICHEN NEUES REKORDNIVEAU

Die rheinland-pfälzischen Exporte erreichten 2016 einen erneuten Höchststand. Die Ausfuhren hatten einen Warenwert von 52,6 Milliarden Euro. Damit wurde der bisherige Rekordwert von 2015 um 1,3 Milliarden Euro bzw. 2,5 Prozent übertroffen.

EUROPA GEWINNT AN RELEVANZ

Das Exportwachstum wurde maßgeblich durch die Nachfrage in der EU getrieben, wohin Waren im Wert von über 33 Milliarden Euro, und damit knapp 63 Prozent der gesamten Ausfuhren, exportiert wurden. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Plus von 5,8 Prozent.

HANDELSHEMMNISSE NEHMEN WEITER ZU

Die Außenwirtschaftsaktivitäten vieler Unternehmen werden zunehmend durch künstliche Barrieren eingebremst. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre nahtlos fort. Vor allem lokale Zertifizierungs- und verstärkte Sicherheitsanforderungen erweisen sich zunehmend als Marktzugangshürden.

SCHLAGLICHTER

USA



Die US-amerikanische Wirtschaft wächst vergleichsweise stabil. Treibende Kraft ist der private Konsum. Die Geschäftserwartungen sind moderat positiv, bleiben aber hinter der aktuellen Lagebewertung zurück. Stützend dürfte die perspektivisch

gute Beschäftigungsentwicklung wirken. Jedoch stagnieren die Investitionen im Industriesektor der USA weiterhin. Auch die Unsicherheit über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen unter dem neuen US-Präsidenten bremst.

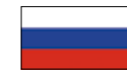
UK



Nach der Brexit-Entscheidung im Vereinigten Königreich sind die Auswirkungen auf die Wirtschaft im Land und auf die Handelsbeziehungen mit anderen Ländern der EU gegenwärtig noch überschaubar. Ein Wegfall der Vorteile des Binnenmarktes sowie zusätzliche Handelsbarrieren und Büro-

kratielasten würden aber zu einem Rückgang des Handels und der Investitionen auf der britischen Insel führen. Ohnehin hat das britische Pfund seit dem Brexit-Votum bereits massiv abgewertet. Die Geschäftserwartungen der rheinland-pfälzischen Wirtschaft fallen deutlich negativ aus.

RUSSLAND



Die Sanktionen der USA und der EU gegenüber Russland sowie Gegensanktionen machen der Wirtschaft nach wie vor zu schaffen. Immerhin hat die Stabilisierung der Öl- und Rohstoffpreise dazu beigetragen, dass die russische Wirtschaft deutlich

langsamer schrumpft. Darüber hinaus gehen auch mehr in Russland tätige deutsche Unternehmen als zuletzt davon aus, dass die Talsohle allmählich durchschritten ist, die Erwartungen an die konjunkturelle Entwicklung bleiben aber skeptisch.

TÜRKEI



Die politische Entwicklung und die schwierige Sicherheitslage in der Türkei sorgen für Verunsicherung bei Investoren und Handelspartnern. Dies ist gerade aufgrund der hohen Abhängigkeit der Wirtschaft von ausländischen Kapitalzuflüssen und Importen problematisch. Die Investitionen stagnieren. Der Anteil der Mitgliedsunter-

nehmen der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer, die mit einer schlechteren Entwicklung der Wirtschaft rechnen, überwiegt mittlerweile deutlich gegenüber denen, die davon ausgehen, dass sich die Konjunktur aufhellt. Das bedeutet, dass sich das Wachstumstempo der türkischen Wirtschaft merklich drosseln dürfte.

CHINA



Das Wachstum in China tragen derzeit vor allem staatliche Investitionen. Ob damit allerdings der notwendige Abbau von Überkapazitäten vorangetrieben wird, bleibt fraglich. Vielmehr unterstreicht das die wachsende Abhängigkeit insbesondere strategisch wichtiger Industrien von der chinesischen Wirtschaftspolitik. Kurzfristig

sorgen die massiven Stützungsmaßnahmen der Regierung für stabile und im internationalen Vergleich nach wie vor relativ hohe Wachstumsraten. Das Risiko eines Einbruchs der chinesischen Wirtschaft ist dennoch weiterhin nicht gebannt. Die Stimmung der deutschen Unternehmen verbessert sich aber wieder etwas.

IRAN



Die teilweisen Aufhebungen der Sanktionen gegen den Iran haben zu einem enormen Anstieg an Unternehmensanfragen rund um den iranischen Markt geführt. Besonders die breit aufgestellte Wirtschaftsstruktur, die traditionell guten Beziehungen zu Deutschland und die Modernisierungsbestrebungen in diversen Sektoren tragen zum großen Interesse der

Unternehmen bei. Noch besteht aber Zurückhaltung bei den Unternehmen, vor allem im Hinblick auf die weiterhin teilweise bestehenden EU- und US-Sanktionen, staatliche Interventionen und der politischen Instabilität der Region insgesamt. Hindernisse im Zahlungsverkehr verhindern aktuell eine schnellere Belebung der Wirtschaftsbeziehungen.

Quelle: AHK World Business Outlook

3 // Die rheinland-pfälzische Wirtschaft im Auslandsgeschäft

3.1 Konjunktur – Gute Stimmung trotz Unsicherheiten

RISIKEN NEHMEN ZU

Die Unsicherheiten für die Exportwirtschaft nehmen in zentralen Schlüsselmärkten zu. Politische und/oder wirtschaftliche Unwägbarkeiten gefährden wichtige Absatzmärkte.

Obwohl die Unsicherheiten sowohl in Bezug auf die Perspektiven der weltwirtschaftlichen Entwicklung insgesamt als auch hinsichtlich der Entwicklung der wirtschafts- und handelspolitischen Rahmenbedingungen hoch bleiben, zeichnet sich in der rheinland-pfälzischen Wirtschaft ein positives Stimmungsbild ab. Zum Jahreswechsel 2016/2017 fällt der Saldo der aktuellen Geschäftslage mit +36 Prozentpunkten (Vorumfrage: +29) deutlich positiv aus. Der Binnenmarkt profitiert dabei maßgeblich von der robusten Beschäftigungsentwicklung, dem weiter niedrigen Zinsniveau und der anhaltend hohen Konsumneigung der privaten Haushalte.

Ausgehend von der aktuellen Situation rechnet jedes vierte Unternehmen mit

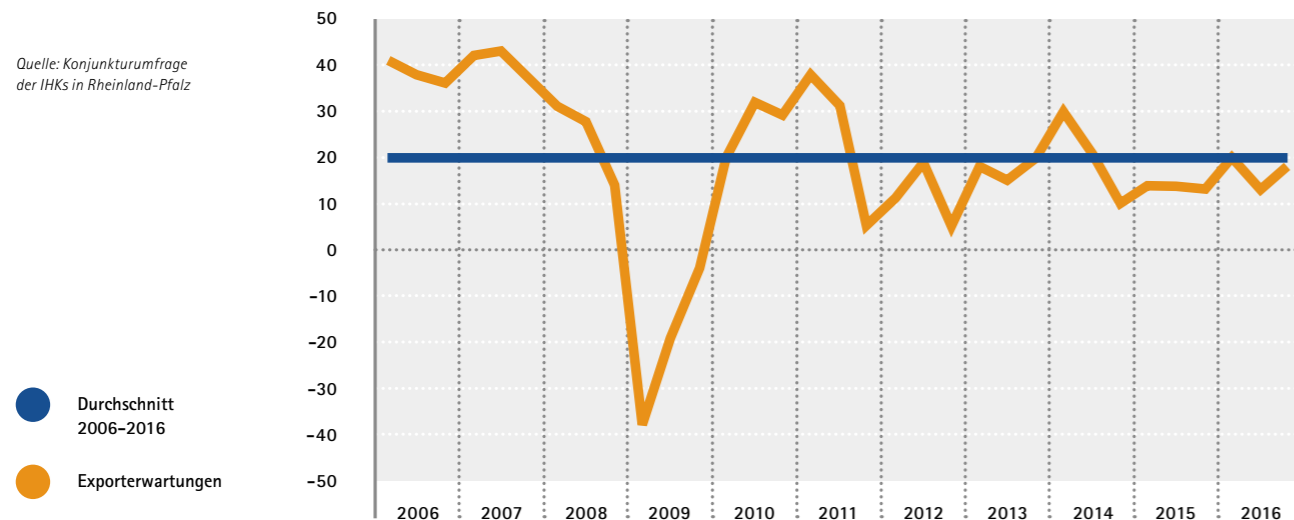
einer weiteren Belebung der eigenen Geschäftstätigkeit, weitere 64 Prozent der Betriebe gehen davon aus, dass ihre Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten auf dem aktuellen Niveau weiterlaufen werden. Vor diesem Hintergrund setzt der IHK-Konjunkturklimaindikator – der Lagebeurteilung und Erwartungshaltung der Unternehmen zusammenfasst – seine im Sommer 2015 begonnene Seitwärtsbewegung auf hohem Niveau fort: Mit 124 Punkten liegt der Indikator weiter deutlich im Boom-Bereich.

Trotz der bestehenden weltwirtschaftlichen und geopolitischen Risiken stuft die Industrie in Rheinland-Pfalz die weitere Entwicklung des Auslandsabsatzes gegenwärtig nur als mittelschweres Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ein.

EXPORTERWARTUNGEN FÜR DIE KOMMENDEN 12 MONATE

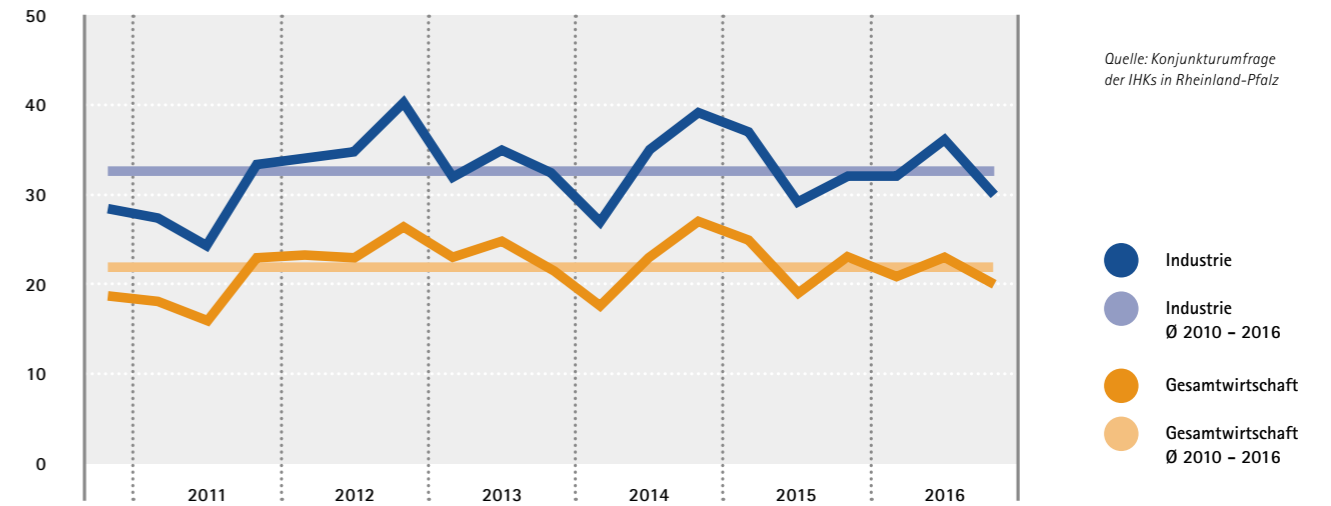
Saldo der Unternehmensantworten in Prozentpunkten

Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in Rheinland-Pfalz



RISIKEN FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG: AUSLANDSABSATZ

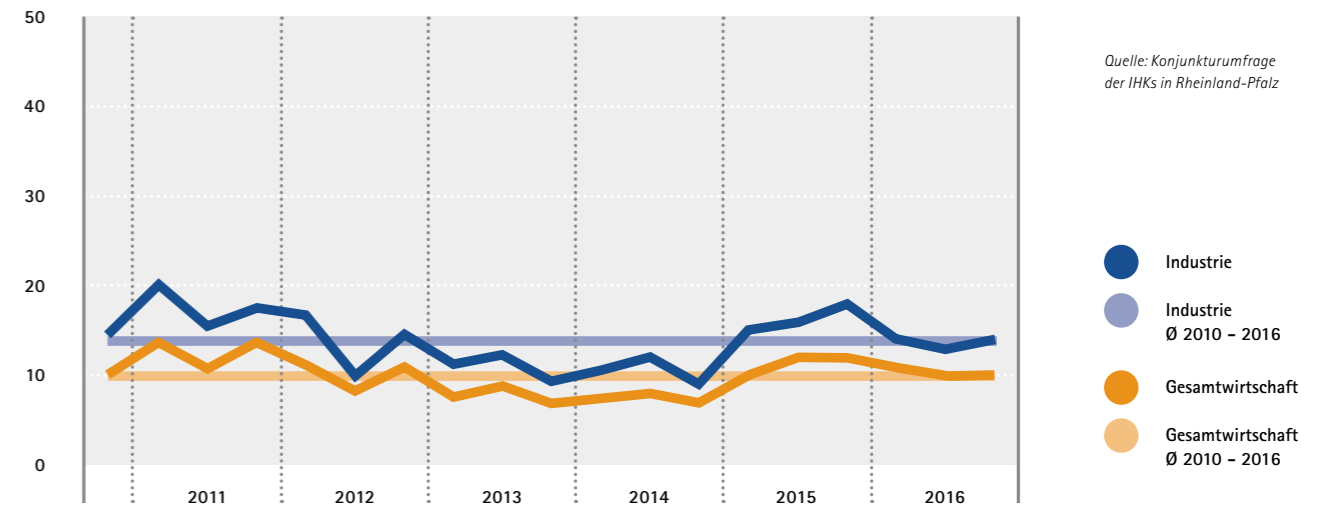
Unternehmensantworten in Prozent



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in Rheinland-Pfalz

RISIKEN FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG: WECHSELKURS

Unternehmensantworten in Prozent



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in Rheinland-Pfalz

Mit einer Nennung durch 30 Prozent der Industriebetriebe liegt die Risikobewertung in diesem Wirtschaftszweig mittlerweile sogar unterhalb des langjährigen Durchschnitts. Auf der Gegenseite steigen die Exporterwartungen für die kommenden zwölf Monate von zuletzt 14 auf jetzt 18 Prozentpunkte (Saldenwerte) an. Relativ entspannt blickt die

rheinland-pfälzische Wirtschaft auch auf die Wechselkursbewegungen: Sowohl in der überdurchschnittlich exportorientierten Industrie als auch in der Gesamtwirtschaft wird die Wechselkursentwicklung hinsichtlich ihres Risikos für die Geschäftsentwicklung noch auf dem Niveau des langfristigen Durchschnitts bewertet.

3.2 EU – Wichtigster Handelspartner gewinnt an Bedeutung

EXPORTQUOTE WEITER SPITZE

Die Exportquote für ganz Rheinland-Pfalz liegt auch im Jahr 2016 mit 55,4 Prozent deutlich höher als die Exportquote für Gesamt-Deutschland von 49,6 Prozent.

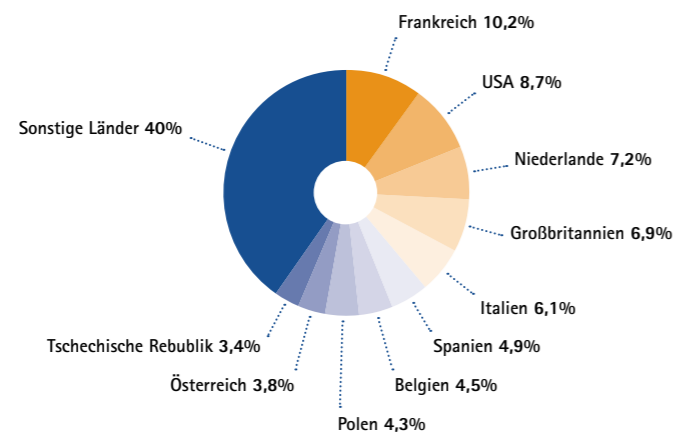
Auch im Jahr 2016 war die Europäische Union (EU) für Rheinland-Pfalz wieder die wichtigste Exportregion. Waren im Wert von über 33 Milliarden Euro, und damit knapp 63 Prozent der gesamten Ausfuhren, wurden in die anderen 27 EU-Mitgliedsstaaten exportiert. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr beim Warenwert einem Zuwachs von 5,8 Prozent. Auch auf der Importseite dominierte die EU.

2016 stammten 68,4 Prozent der Gesamtimporte mit einem Warenwert von mehr als 23,6 Mrd. Euro aus den EU-Ländern (Vorjahr: 65,5 Prozent, 22,4 Mrd. Euro). Somit erreichten die rheinland-pfälzischen Außenwirtschaftsbeziehungen mit der EU sowohl bei den Importen als auch bei den Exporten in 2016 ein neues Rekordniveau.

Die Verschiebungen der Importe und Exporte in Richtung Europäische Union gehen dabei insbesondere zu Lasten der USA. Zwar bleibt das Land weiterhin zweitwichtigster Export- und viertwichtigster Importmarkt für Rheinland-Pfalz, gegenüber dem Vorjahr ist der Außenhandel mit den Vereinigten Staaten aber sowohl nominal als auch anteilig rückläufig. Auch die Volksrepublik China kann von den weiter zunehmenden Außenwirtschaftsverflechtungen der rheinland-pfälzischen Wirtschaft nicht profitieren: Beim Export verliert das Land seinen Rang unter den Top-10-Zielländern an die Tschechische Republik, beim Import sinkt der Anteil Chinas als Beschaffungsmarkt zudem leicht von 6,4 auf nun 6,3 Prozent.

EXPORTE 2016: DIE WICHTIGSTEN ZIELMÄRKTE

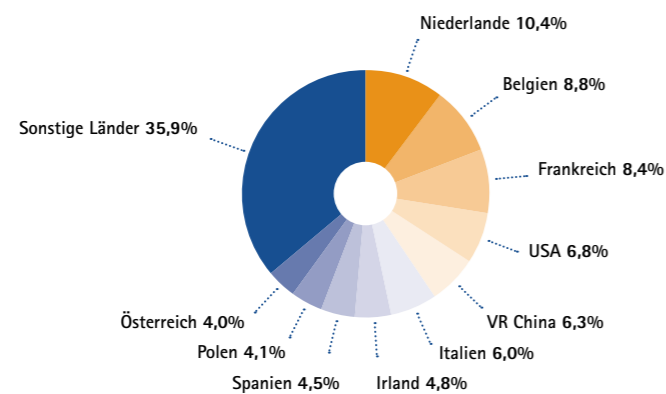
Exportanteile in Prozent



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

IMPORTE 2016: DIE WICHTIGSTEN BESCHAFFUNGSMÄRKTE

Importanteile in Prozent



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz



Foto: nattananz26/Shutterstock.com

SCHWIERIGE MÄRKTE

Für die Region Ost- und Südeuropa (ohne EU) mit Russland und Türkei sehen die rheinland-pfälzischen Unternehmen momentan eine eher schwierige Lage.

3.3 Auslandsmärkte – Zielregionen mit unterschiedlichen Vorzeichen

Passend zu ihrer wachsenden Bedeutung wird auch die aktuelle Geschäftslage innerhalb Europas (inklusive der Nicht-Eurozone sowie der Schweiz und Norwegen) positiv bewertet. Auch hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten zeigen sich die rheinland-pfälzischen Unternehmen mit Blick auf die Region moderat optimistisch. Im Vergleich zum Jahreswechsel 2015/2016 fallen die Geschäftserwartungen sowohl für die Eurozone als auch für den Rest Europas sogar besser aus – obwohl beispielsweise der anstehende Austritt Großbritanniens, die weiter ungelöste Verschuldungsproblematik in Griechenland oder der Ausgang der Präsidentenwahl in Frankreich mit nennenswerten Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Kontinents einhergehen.

Gebremst werden die Erwartungen der rheinland-pfälzischen Wirtschaft an die weitere Entwicklung ihres Auslandsgegeschäfts insgesamt unter anderem durch die gegenwärtige Situation in der Türkei, die anhaltenden Russland-Sanktionen und offene Fragen zur weiteren Wachstumsdynamik in der Volksrepublik China. Während die heimischen Unternehmen mit Blick auf die Region „Ost- und Südosteuropa (ohne EU) mit Russland und Türkei“ gegenwärtig eine insgesamt negative Lagebeurteilung äußern (Saldo: minus 14 Prozentpunkte), behalten in China die positiven Lagebeurteilungen noch die Oberhand (Saldo: plus 8 Prozentpunkte). Für die kommenden zwölf Monate rechnet die Wirtschaft allerdings mit einer leichten Entspannung, sowohl bei der wirtschaftlichen Situation in Russland und der Türkei als auch in China. Die Erwartungssalden bewegen sich bei plus vier bzw. plus fünf Prozent im leicht positiven Bereich.

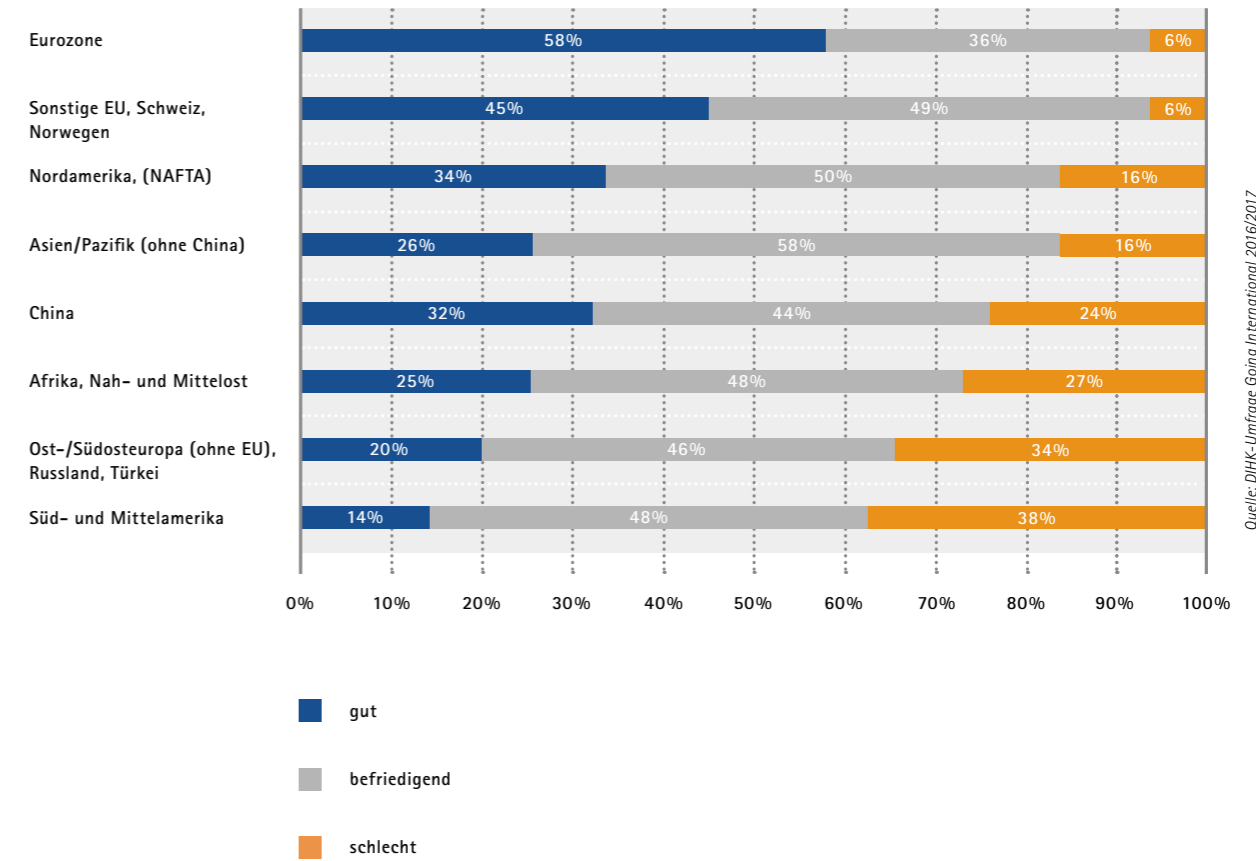
NEUE EXPORT-APP DER IHKS

Die Export-App bietet ein Exportlexikon sowie einen aktuellen Überblick zu Export- und Importzahlen und zu anderen wichtigen Statistiken, Berichten, Auswertungen und relevanten Neuigkeiten. Hinzu kommen Veranstaltungsdatenbanken und nützliche Links, etwa auf Markt- und Länderstudien von GTAI oder dem Auswärtigen Amt. Außerdem bietet die App eine Datenbank von Zolldienstleistern und hilft mit dem integrierten IHK-Finder, den richtigen IHK-Ansprechpartner zu finden. Die App ist kostenlos für iOS, Android und als mobile Web-Version erhältlich unter www.export-app.de.



GESCHÄFTSLAGE AUF AUSLANDSMÄRKTEN 2016/2017

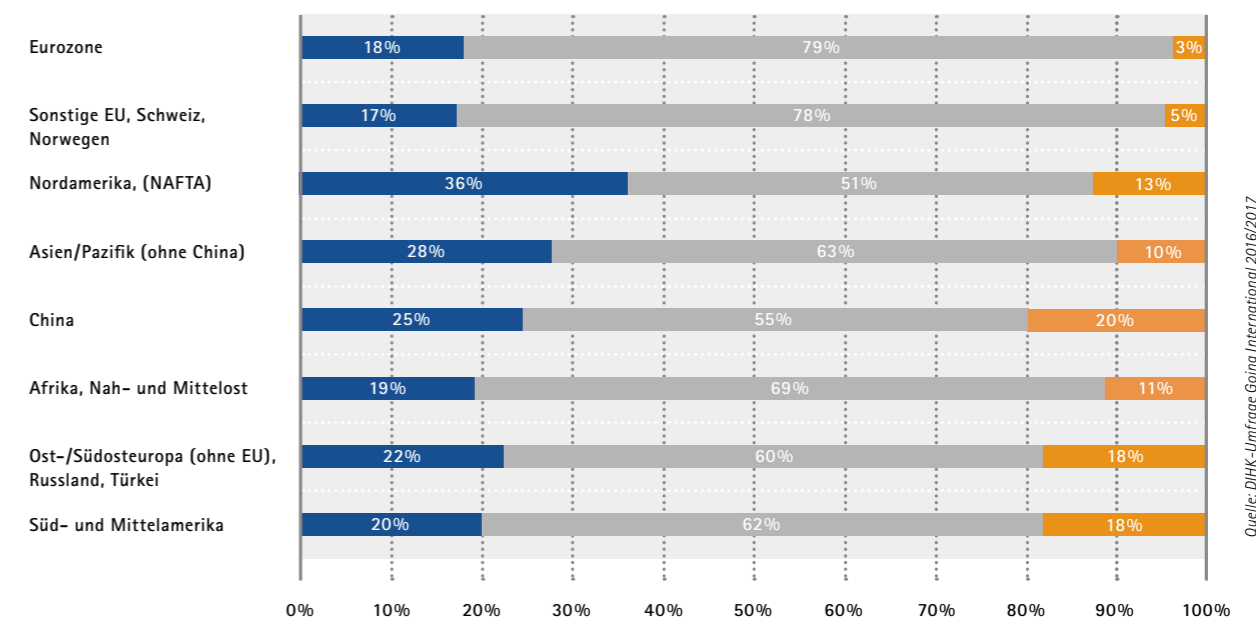
Unternehmensantworten in Prozent



Quelle: DIHK-Umfrage Going International 2016/2017

GESCHÄFTSERWARTUNGEN AUF AUSLANDSMÄRKTEN 2016/2017

Unternehmensantworten in Prozent



Quelle: DIHK-Umfrage Going International 2016/2017

3.4 Handelshemmnisse – Zunehmende Bremsen für Auslandsgeschäfte

„BUY AMERICA“

Im Gegensatz zum Rest der Welt droht Amerika zunehmend mit Schutzzöllen. Hinzu kommen die bestehenden „Buy America“-Klauseln zur Förderung der in den USA produzierenden Unternehmen.

Deutsche und rheinland-pfälzische Produkte sind weltweit gefragt. Doch die Außenwirtschaftsaktivitäten vieler Unternehmen werden zunehmend durch künstliche Barrieren eingebremst. 32 Prozent der Unternehmen beobachten seit der Vorumfrage im vergangenen Jahr eine weitere Zunahme der Handelshemmnisse für ihre Geschäfte. Vor dem Hintergrund der bereits in den vergangenen Jahren stetig steigenden Anzahl an Handelshemmnissen und –beschränkungen muss diese Entwicklung als besorgniserregend – insbesondere für die stark exportabhängige Wirtschaft in Rheinland-Pfalz – eingestuft werden. Gerade angesichts zunehmender politischer Unsicherheiten und einer insgesamt eher schwachen Weltwirtschaft kommt die beobachtete Zunahme an Barrieren für den freien Waren- und Dienstleistungsverkehr zur Unzeit.

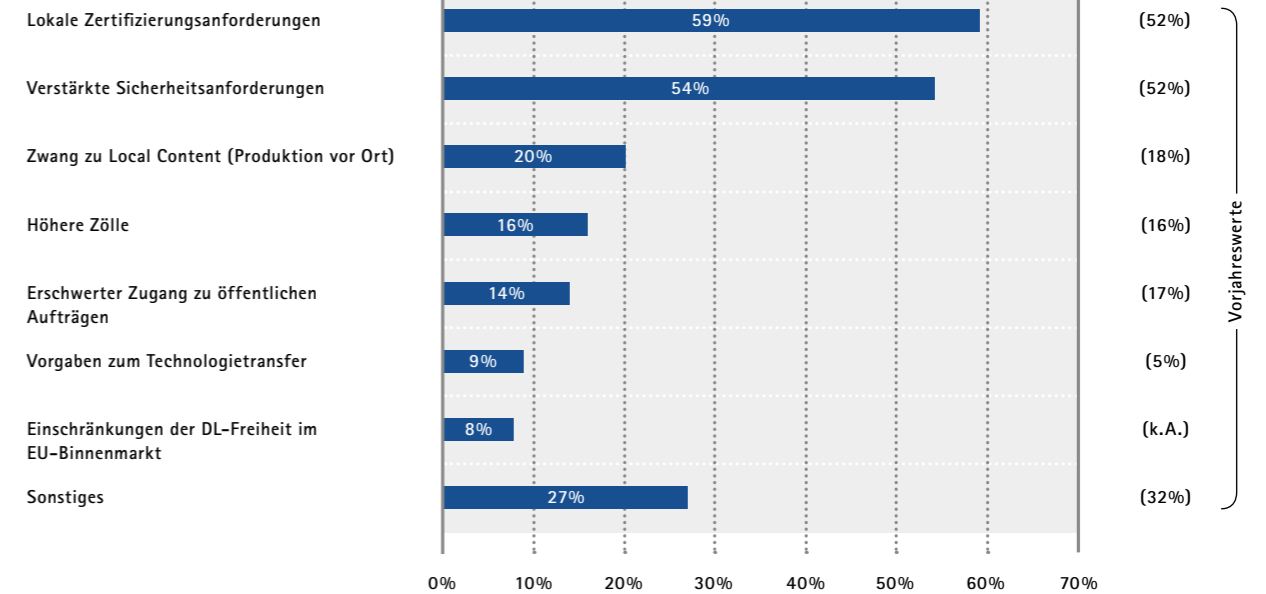
Dabei sind der Kreativität kaum Grenzen gesetzt. Während höhere Zölle oder Einfuhrsteuern immer seltener genutzt werden, um die heimische Wirtschaft vor ausländischer bzw. deutscher Konkurrenz zu schützen, erfreuen sich lokale Zertifizierungs- (59 Prozent) und verstärkte Sicherheitsanforderungen (54 Prozent) immer

größerer Beliebtheit. Zudem werden rheinland-pfälzische Betriebe durch den Zwang zu Local Content und Vorgaben zum Technologietransfer ausgebremst.

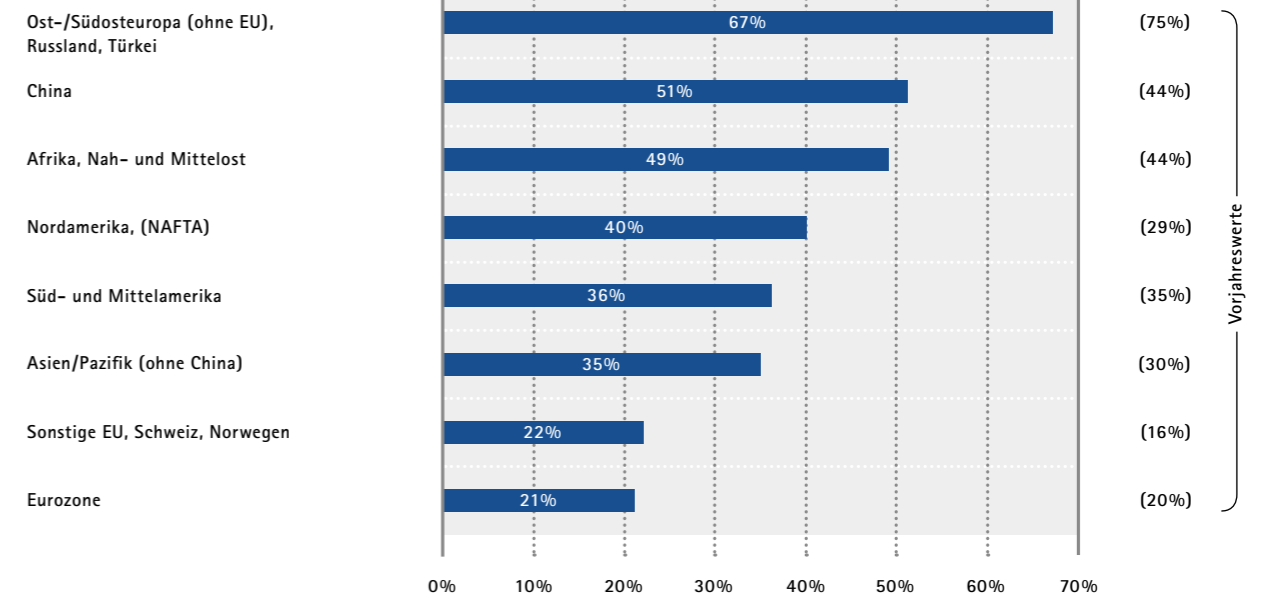
Analog zu den Vorjahren meldet die Wirtschaft auch zunehmend „Sonstige Hemmnisse“. Hier spiegeln sich insbesondere Embargos, wie etwa die Sanktionen der EU gegenüber Russland und die Gegenmaßnahmen der russischen Regierung, und die Zunahme von Regularien bei der Versendung von Waren per Luftfracht wider.

Besonders stark wird die Wirtschaft weiterhin in Ost-/Südosteuropa (ohne EU), Russland sowie der Türkei mit Barrieren konfrontiert. 67 Prozent der befragten Unternehmen, die in diesen Regionen aktiv sind, sehen sich mit Hemmnissen konfrontiert. Sprunghaft angestiegen sind die wahrgenommenen Handelshemmnisse in Nordamerika. Neben den „Buy America“-Klauseln zur Förderung der in den USA produzierenden Unternehmen sind es vor allem Vorgaben zum Technologietransfer, die Unternehmen vor Herausforderungen stellen.

Quelle: DIHK-Umfrage Going International 2016/2017



Quelle: DIHK-Umfrage Going International 2016/2017



3.5 Auslandsaktivitäten – Unternehmen sind breit aufgestellt

KOSTEN NICHT WICHTIGSTES MOTIV

Die Kostenersparnis als Motiv für Auslandsinvestitionen hat gegenüber den Vorjahren an Bedeutung verloren. Wichtiger werden mittlerweile der Vertrieb bzw. Kundendienst vor Ort eingeschätzt sowie die Produktion zwecks Markterschließung.

Die zunehmende Auslandsorientierung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft spiegelt sich auch in einer zunehmenden Breite der gewählten Aktivitäten auf den Auslandsmärkten wider. Während in der Vergangenheit neben dem klassischen Import lediglich eigene Tochterunternehmen bzw. Niederlassungen von mehr als einem Drittel der auslandsaktiven Unternehmen genutzt wurden, hat sich das Repertoire mittlerweile deutlich ausgeweitet. So nutzen heute 40 Prozent der rheinland-pfälzischen Unternehmen im Ausland auch Repräsentanzen, Vertriebsbüros und selbstständige Kooperationspartner zur Markterschließung.

Beim Blick auf die Auslandsinvestitionen fällt auf, dass das Motiv „Kostenersparnis“ weiter rückläufig ist. Aktuell geben nur 16 Prozent der Unternehmen dies als Grund ihrer Auslandsinvestitionen an; im vergangenen Jahr stand das Motiv noch für fast jedes vierte Unternehmen im Fokus. Zugleich führen die von Seiten der Wirtschaft wahrgenommenen Unsicherheiten in vielen Regionen zu Veränderungen bei den Zielländern der Auslandsinvestitionen. Bei einer insgesamt leicht höheren Neigung für Auslandsinvestitionen verlieren nicht nur Ost- und Südosteuropa mit Russland und der Türkei sowie Mittel- und Südamerika, sondern auch China und die USA an Attraktivität für rheinland-pfälzische Investments. Profiteur dieser Entwicklung dürfte das Nicht-Eurozonen-Europa mit der Schweiz und Norwegen sein. Hier will künftig jedes vierte im Ausland investierende Unternehmen aus Rheinland-Pfalz aktiv werden.



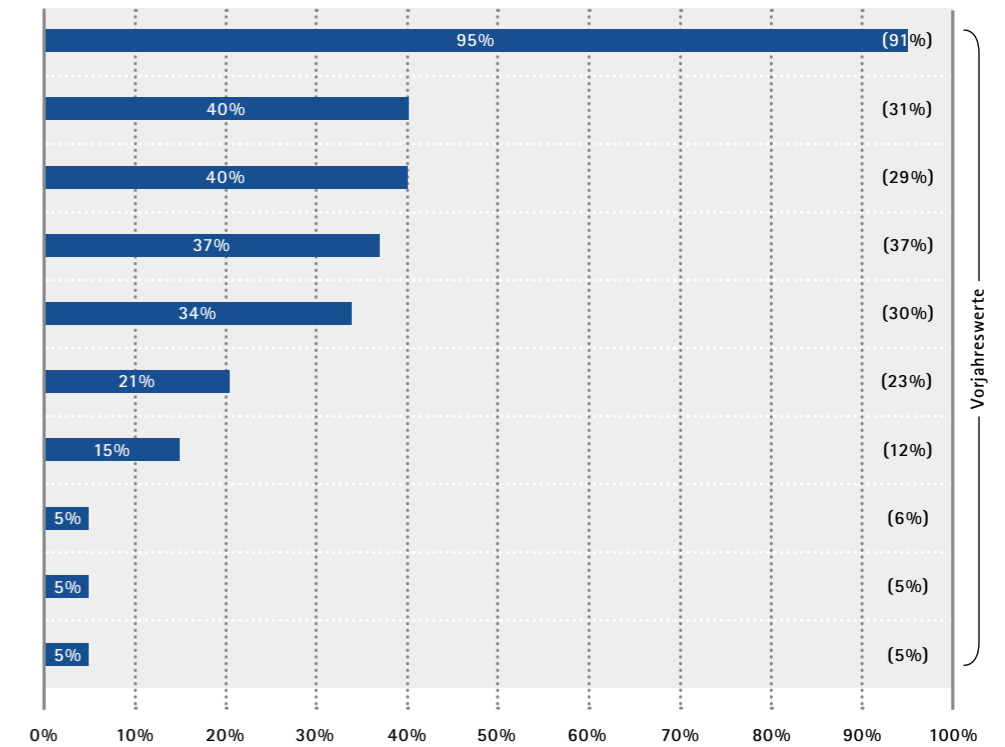
Foto: MAGNIFIER/Shutterstock.com

Quelle: DIHK-Umfrage Going International 2016/2017

- Export von Deutschland
- Repräsentanz / Vertriebsbüro
- Selbstständige Kooperationspartner
- Tochterunternehmen / Niederlassung
- Import nach Deutschland zum Verkauf
- Sourcing / Einkauf für Produktion in Deutschland
- Joint Venture / Allianz
- Forschung und Entwicklung
- E-Commerce
- Einkaufsbüro

AUSLANDSAKTIVITÄTEN DER RHEINLAND-PFÄLZISCHEN UNTERNEHMEN

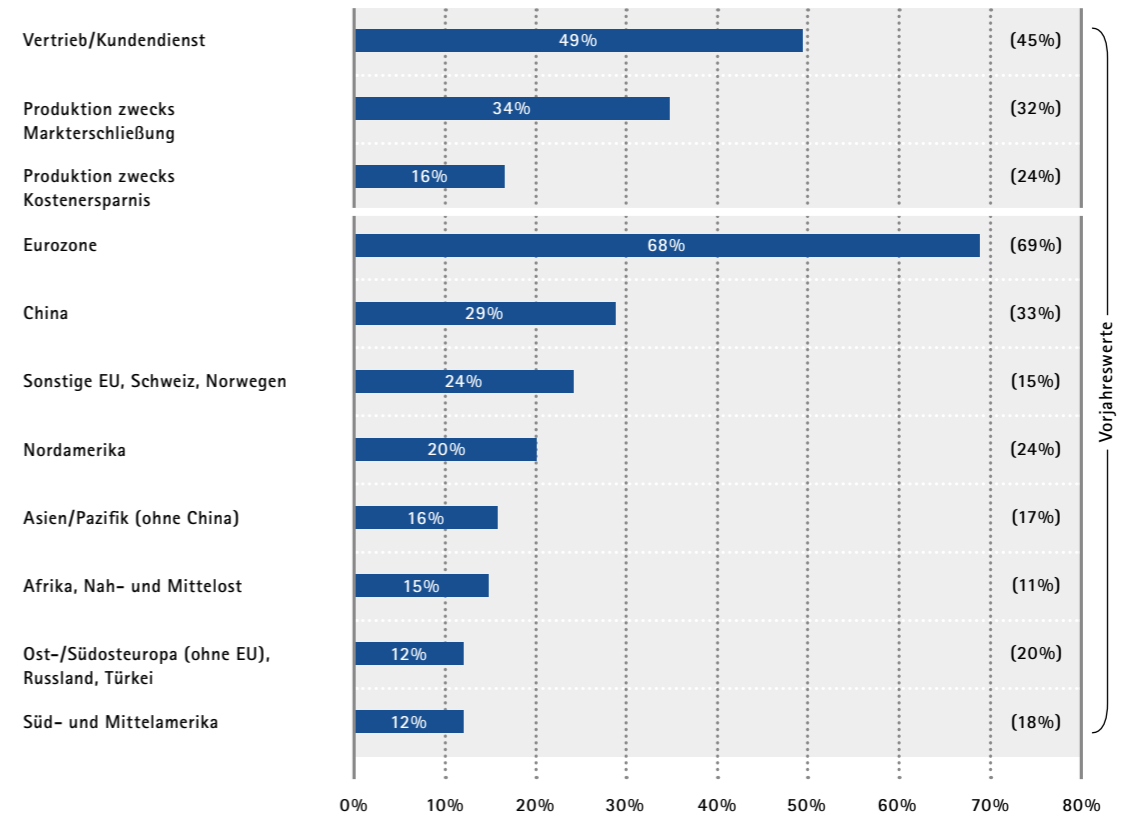
Unternehmensantworten bundesweit in Prozent; Mehrfachantworten möglich



Quelle: Konjunkturumfrage der rheinland-pfälzischen IHKS

AUSLANDSINVESTITIONEN NACH MOTIV UND ZIELREGIONEN

Unternehmensantworten in Prozent; Mehrfachantworten möglich



4 // Interessenvertretung: Entlastung der Wirtschaft durch Anpassung des UZK

DURCHSCHNITTLICHE LOHNKOSTEN FÜR DIE ERSTELLUNG EINER LLE NACH GÜLTIGEM RECHTSSTANDART



Seit dem 1. Mai 2016 gilt der neue Unionszollkodex in vollem Umfang, mit dem das zuvor geltende EU-Zollrecht an die modernen technischen sowie prozessualen Entwicklungen angepasst werden sollte. Eine gravierende Veränderung ergab sich dabei auch für die sogenannten „Langzeitlieferantenerklärungen für Waren mit Präferenzursprungseigenschaft“ – in deren Folge die exportierende Wirtschaft mit einem deutlichen Mehraufwand konfrontiert wird.

Lieferantenerklärungen sind eine elementare Voraussetzung, um Zollvorteile internationaler Handelsabkommen nutzen zu können. Anhand von Langzeit-Lieferantenerklärungen (LLE) kann die erforderliche Ursprungseigenschaft für einen längeren Zeitraum entlang der Lieferkette dokumentiert werden. Dementsprechend zählen diese zu den wichtigsten Dokumenten im Außenhandel.

Gemäß Unionszollkodex UZK, Artikel 62 UZK-IA, darf seit Mai 2016 das Ausstellungsdatum der LLE nicht mehr gleichzeitig einen zurückliegenden und einen zukünftigen Zeitraum umfassen. Die rückwirkende Ausstellung darf nicht mehr als ein Jahr ab dem Ausstellungsdatum betragen.

Im Rahmen einer bundesweiten Online-Umfrage untersuchte die IHK Region Stuttgart Ende 2016, welche Auswirkungen sich aus den gesetzlichen Änderungen bei Langzeit-Lieferantenerklärungen (LLE) ergeben. An der Umfrage haben sich mehr als 1.200 außenwirtschaftsaktive Unter-

nehmen aus ganz Deutschland beteiligt. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass die genannten Änderungen des Unionszollkodexes keineswegs zu einer Vereinfachung, sondern vielmehr zu zusätzlichen Belastungen der Wirtschaft führen.

Konkret gaben 86 Prozent der befragten Unternehmen an, aufgrund der Änderungen nun zusätzliche Kapazitäten bereitstellen zu müssen: Bei unterjähriger Ausstellung müssen infolge der Änderungen regelmäßig zwei Erklärungen abgegeben werden. Außerdem haben die LLE, die früher für das komplette Kalenderjahr abgegeben werden konnten, häufig unterschiedliche Fristen, je nachdem wann sie vom Lieferanten ausgestellt werden. Damit wird eine Überwachung auf Basis eines gemeinsamen Stichtages (des Jahreswechsels) erschwert.

60 Prozent der befragten Unternehmen geben zudem einen nicht unerheblich erhöhten Kontrollaufwand an, der sich ebenfalls in zusätzlich benötigter Arbeitszeit widerspiegelt. Dabei geben 36 Prozent ein Plus an Arbeitszeit von bis zu acht Stunden pro Jahr an, 28 Prozent mehr als eine Arbeitswoche, 16 Prozent mehr als zwei Arbeitswochen.

Der Austausch der Erklärungen zwischen Unternehmen erfolgt in der Praxis noch sehr häufig in Papierform. Falls Lieferantenerklärungen mit einer Software erstellt bzw. verwaltet werden, muss diese in 73 Prozent der Fälle angepasst werden. Die damit einhergehenden Bürokratiekosten sind erheblich.

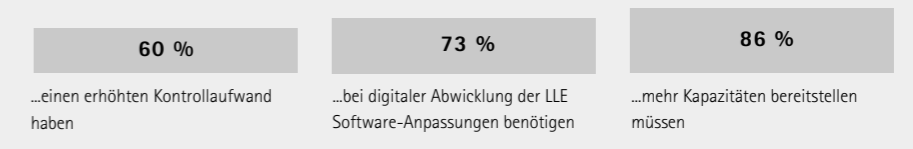
Die Mehrbelastungen der Unternehmen spiegeln sich schließlich in den Gesamtkosten von Lieferantenerklärungen wider, die den gesamten Zeitaufwand abbilden, der notwendig ist, um Lieferantenerklärungen in der Geschäftspraxis richtig zu erstellen und zu dokumentieren. Im Ergebnis liegen die durchschnittlichen reinen Lohnkosten für die Erstellung einer LLE bei einem beispielhaften Unternehmen, das mehr als zehn LLE pro Jahr ausstellt, nach IHK-Berechnungen heute bei gut 96 Euro – gegenüber 62 Euro im Jahr 2012.

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags, Politik und Verwaltung mit Gutachten und Vorschlägen zu unterstützen, betreibt die IHK-Organisation auch bei allen relevanten Außenwirtschaftsthemen eine aktive Interessenvertretung für ihre Mitgliedsunternehmen gegenüber den Ländern, dem Bund und der EU. Im konkreten Fall hat sich die IHK-Organisation im persönlichen und schriftlichen Kontakt mit Entscheidungsträgern unterschiedlichster Ebenen

intensiv für die Überarbeitung der Regelungen zu LLE im Unionszollkodex eingesetzt. Konkret sollten die Verknüpfung von Ausstellungsdatum und Gültigkeitsfrist sowie die Beschränkung der rückwirkenden Ausstellung zurückgenommen werden.

Zwischenzeitlich hat die Generaldirektion Handel der EU-Kommission am 10. März einen Entwurf zur Überarbeitung des betreffenden UZK-Artikels vorgelegt. Dieser Entwurf greift insbesondere die Forderungen der IHK-Organisation auf. Er wird voraussichtlich im Mai 2017 im Amtsblatt der EU veröffentlicht und zeitnah rechtskräftig. Bezogen auf die Langzeitlieferantenerklärung werden die häufigsten Praxisfälle der Unternehmen damit wieder merklich leichter zu handhaben sein – und die Wirtschaft insgesamt deutlich entlastet.

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE IN FOLGE DER LLE-REGLUNG DES UZK...



5 // Service ist unsere Stärke

UNSER SERVICE IN ZAHLEN

Auskünfte/Beratungen: 34.396

- Davon zu Ländern und Märkten: 7.345
- Davon zum Zoll- und Außenwirtschaftsrecht: 27.051

Ausgestellte Ursprungszeugnisse: 97.534

- Davon elektronisch: 20.754

Sonstige Bescheinigungen: 41.143

- Davon elektronisch: 5.909

Carnets ATA: 966

Veranstaltungen: 126

- Davon zum Thema Zoll- und Außenwirtschaftsrecht: 84
- Davon Ländersprechtage/Länderveranstaltungen: 42

Teilnehmer an Veranstaltungen: 3.729

- Davon zum Thema Zoll- und Außenwirtschaftsrecht: 2.455
- Davon bei Ländersprechtagen/Länderveranstaltungen: 1.274

Mitglieder in den Außenwirtschaftsausschüssen: 131

Vier Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Rheinland-Pfalz mit 14 Regionalgeschäftsstellen bieten ein flächendeckendes und leistungsstarkes Netzwerk. Sie vertreten die Mitgliedsunternehmen und die regionale Wirtschaft insgesamt, übernehmen gesetzlich übertragene Aufgaben, beraten und informieren zu allen unternehmensrelevanten Fragestellungen. Das Geschäftsfeld International der IHKs richtet sein Angebot dabei konsequent an den Bedürfnissen der Unternehmen aus und unterstützt sie als erster Ansprechpartner auf dem Weg zum internationalen Erfolg. Dabei ist es immer am Puls der Zeit und reagiert auf aktuelle politische und wirtschaftliche Entwicklungen.

ERSTE ADRESSE FÜR IHRE AUSLANDSAKTIVITÄTEN

Mit insgesamt über 30 Mitarbeitern in den Geschäftsbereichen International der vier rheinland-pfälzischen IHKs vor Ort sowie dem Netzwerk der Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) in aller Welt, sind wir der erste Ansprechpartner für alle Fragen rund um erfolgreiche Auslandsgeschäfte.

AKTUELL UND VIELFÄLTIG

Ob Fragen zum neuen Zollkodex der Europäischen Union oder zum eCommerce in neuen Zielmärkten: Wir bieten passende Beratung sowohl zu aktuellen Themen als auch bei strategischen Überlegungen. Sei es im Rahmen von Info-Veranstaltungen, Workshops und Auslandsreisen – oder in individuellen Beratungsgesprächen, gerne auch direkt im Unternehmen.

UNTERNEHMENSORIENTIERT

Wir entnehmen aktuelle Themen nicht einfach nur der Presse, sondern bekommen Informationen aus erster Hand durch den direkten Kontakt mit unseren auslandaktiven Unternehmen sowie den Kollegen der Deutschen Auslandshandelskammern an über 130 Standorten in 90 Ländern. Mit unseren Außenwirtschaftsausschüssen und -arbeitskreisen halten wir zusätzlich eine aktive Verbindung zu allem, was unsere Wirtschaft bewegt.

INFORMATIV

Mit dem monatlichen Newsletter „Außenwirtschaft aktuell“ bedienen wir aktuell rund 6.000 Interessenten regelmäßig und kostenfrei mit aktuellen Länder-, Branchen- und Zoll-Informationen. Daneben bieten wir über spezielle Verteiler auch vertiefende Informationen zu den von uns betreuten Länder-Schwerpunkten oder gerade aktuellen Außenwirtschaftsthemen.

ARBEITSTEILIG

Niemand kann alles wissen. Damit wir trotzdem fundiert beraten können, arbeiten die vier rheinland-pfälzischen IHKs und das deutschlandweite IHK-Netzwerk arbeitsteilig zusammen, beispielsweise bei der Betreuung von Auslandsmärkten nach dem Prinzip der Schwerpunktländer. Das sichert kompetente Beratung und effiziente Strukturen.

6 // Themen und Termine 2017

6. IHK EXPORT-FORUM RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND

27. April 2017 | Koblenz

GLOBAL AGIEREN – WELTWEIT EXPORTIEREN – INTERNATIONAL INVESTIEREN

Unter diesem Motto beleuchtet das jährliche IHK-Exportforum umfassend alle Seiten des internationalen Geschäfts. Im Mittelpunkt des Programms stehen Workshops zu den Themen Zoll- und Außenwirt-

schaftsrecht, Umsatzsteuer im EU-Binnenmarkt, Vertragsgestaltung im Nahen Osten und Reform der EG Dual-Use-Verordnung. In der AHK-Lounge beraten Fachleute aus allen Weltregionen in Einzelgesprächen zu länderspezifischen Rahmenbedingungen und spezifischen Marktchancen.

HIGHLIGHT-VERANSTALTUNGEN 2017 (AUSWAHL):

22.03.2017

Mexiko in bewegten Zeiten – Drehscheibe des Freihandels oder Strafzölle und NAFTA-Aus? | Ludwigshafen

29.03.2017

China kommt auf den Geschmack – Chancen der Lebensmittelbranche im Reich der Mitte | Ludwigshafen

06.04.2017

Deutsch-Luxemburgischer Wirtschaftsabend | Trier

27.04.2017

6. IHK-Exportforum | Koblenz

22.05.2017

Wirtschaftstag Kroatien – Öffentliche Aufträge in Kroatien | Mainz

19.06.2017

Investitionsforum Ungarn | Mainz

13.09.2017

Produktsicherheit und Haftung in den USA | Koblenz

14.09.2017

Workshop: Vertrieb in Russland | Mainz

14.09.2017

VAE – Vertragsverhandlungen mit arabischen Geschäftspartnern erfolgreich führen | Trier

28.09.2017

E-Commerce Russland | Koblenz

18.10.2017

Vertriebsstrategien für den chinesischen Markt – Wie Sie Ihren Vertrieb aktuell und zukünftig optimieren können | Ludwigshafen

14.11.2017

Workshop Österreich | Mainz

IMPRESSUM

Herausgeber

IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz

Schlossstraße 2 | 56068 Koblenz

service@koblenz.ihk.de

Telefon 0261 106-0

www.ihk-arbeitsgemeinschaft-rlp.de

Hinweise:

Copyright: Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz keine Gewähr.

Bildnachweis Titelbild:

Schiff: nattan726/Shutterstock.com, Gabelstapler: Andrei Mayatnik/Shutterstock.com, Container: MAGNIFIER/Shutterstock.com, Fahnen: Markus Pfaff/Shutterstock.com

Gestaltung und Layout: Goossens & Kopatz, Trier | Stand: April 2017

Ansprechpartner und Schwerpunktländer

IHK Koblenz

Schlossstr. 2, 56068 Koblenz

Ansprechpartnerin: Andrea Wedig

Tel.: 0261 106-180

Fax: 0261 106-55180

wedig@koblenz.ihk.de

www.ihk-koblenz.de

// Australien, Russland, Slowakei, USA

IHK für Rheinhessen

Schillerplatz 7, 55116 Mainz

Ansprechpartnerin: Jana Lovell

Tel.: 06131 262-1700

Fax: 06131 262-2700

jana.lovell@rheinessen.ihk24.de

www.rheinessen.ihk24.de

// Kroatien, Türkei, Ukraine

IHK Pfalz

Ludwigsplatz 2-4, 67059 Ludwigshafen

Ansprechpartner: Volker Scherer

Tel. 0621 5904-1900

Fax 0621 5904-1904

volker.scherer@pfalz.ihk24.de

www.pfalz.ihk24.de

// Greater China, Lateinamerika,
Rumänien, Türkei, Vietnam

IHK Trier

Herzogenbuscher Straße 12, 54292 Trier

Ansprechpartnerin: Susanne Kant

Tel.: 0651 9777-230

Fax: 0651 9777-205

susanne.kant@trier.ihk.de

www.ihk-trier.de

// Vereinigte Arabische Emirate